Die wirtschaftlichen Gründe des Gaspreisanstiegs – Rolle der Gazprom

Online-Fachseminar

EWeRK, 16. November 2021

Ausgangslage

Innerhalb kurzer Zeit haben die Großhandelspreise für Gas bisher unvorstellbare Höhen erklommen.

Heute liegt das Preisniveau an den Großhandelsmärkten oberhalb der Preise für Endkunden.

Es ist nur eine Frage der Zeit, wann diese Preisexplosion auch in den einzelnen Endkundensegmenten ankommt.

Für die Haushaltskunden startet die erste Welle aktuell – mit den entsprechenden Schreiben, die i.d.R. zum 01.01.2022 massive Preiserhöhungen ankündigen.

Diese Preisexplosion enthält Zündstoff für unsere gesamte Gesellschaft:

- für die Wirtschaft, weil die Preise viele Kunden ökonomisch überfordern und selbst Rationierungen nicht ausgeschlossen sind
- für unser soziales Gefüge, weil einkommensschwache Haushalte Angst haben müssen, im Winter zu frieren
- für unsere ökologischen Ambitionen, weil reflexartig Forderungen kommen, die geplante Anhebung des CO_2-Preises nach BEHG auszusetzen und der Klimaschutz an sich in Misskredit gebracht wird.

Es gibt eine Debatte,

- wie es dazu kommen konnte
- was getan werden müsste, um Abhilfe zu schaffen.

Wir wollen hier unsere Überzeugung zu den Gründen skizzieren, die sich auf quantitative und qualitative Analysen stützt.

Gliederung

1. Die Gaspreisexplosion und ihre ersten Konsequenzen
2. Die europäische Gasmengenbilanz 2021 vs. 2019 und der Beitrag der Gazprom
3. Was hat den Gaspreis bewegt?
4. Wer ist betroffen?

Eine bisher beispiellose Gaspreisexplosion …

Massiver Preisanstieg **in historischen Dimensionen**

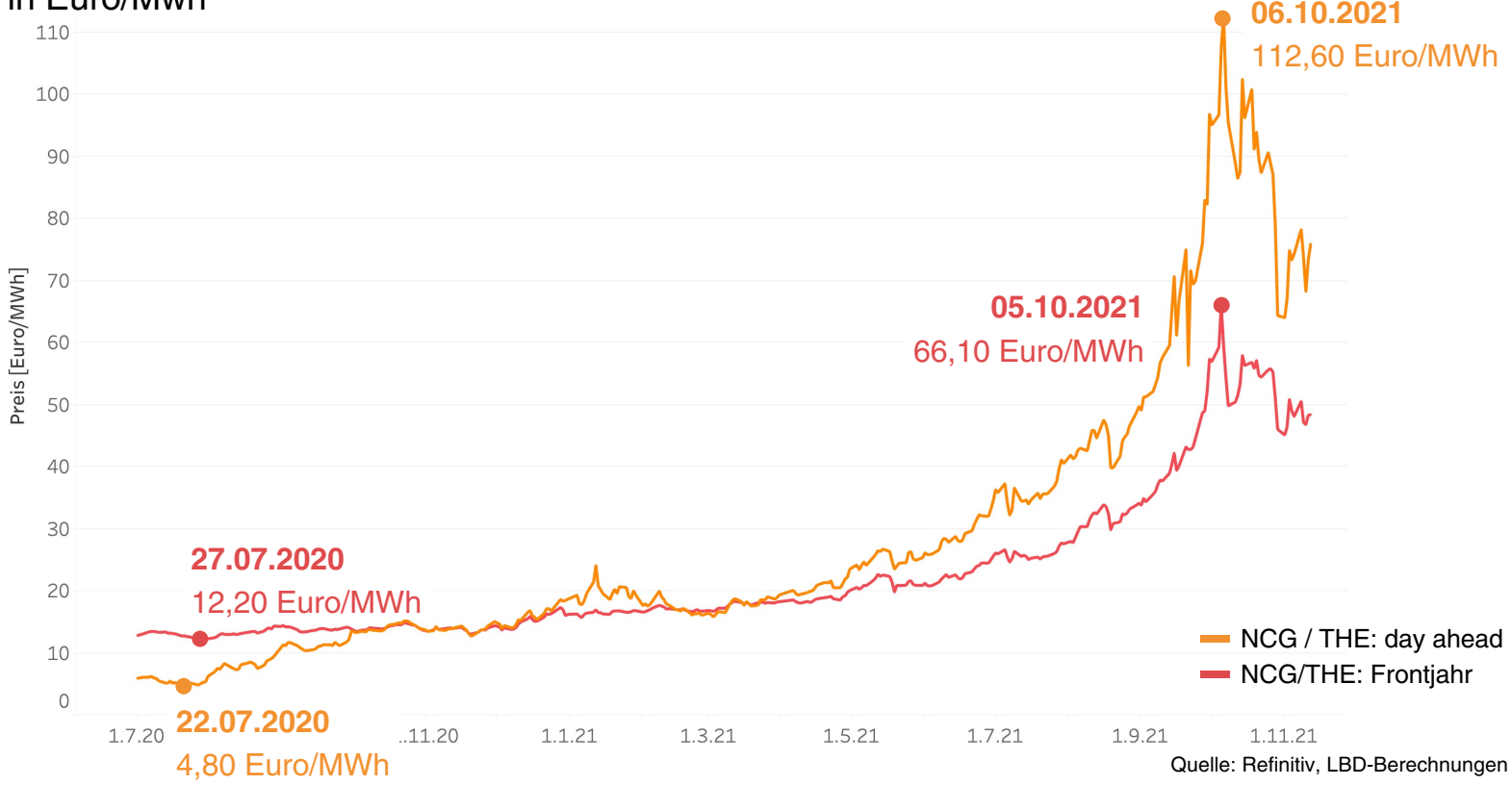
Day-ahead-Produkt spiegelt **operative** Markteinschätzungen für den **temperatur-getriebenen Bedarf.**

- **Preis verzwanzigfacht** (07/2020–10/2021)

Frontjahr-Produkt bildet **längerfristige Markterwartungen** für einen strukturell **konstanten Bedarf** ab.

- **Preis verfünffacht** (07/2020–10/2021)

Gaspreise für zwei Großhandelsprodukte im Marktgebiet NCG bzw. THE seit 01.07.2020
in Euro/Mwh



Quelle: Refinitiv, LBD-Berechnungen

… führt zu ersten dramatischen Konsequenzen …

Meldungen aus verschiedenen sachlichen und räumlichen Märkten verdeutlichen, dass eine solche Preisexplosion bereits jetzt drastische Konsequenzen nach sich zieht:

- Insolvenzen
- Drosselung oder Einstellung von Anlagen
- Engpässe bei auf Basis von Erdgas erzeugten Produkten

F.A.Z. EXKLUSIV

Sachsen-Anhalts Wirtschaftsminister: Nord Stream 2 schnell freigeben

VON REINHARD BINGENER, HANNOVER - AKTUALISIERT AM 06.10.2021 - 16:42

Hintergrund der Äußerungen Schulzes sind die immer stärkeren Auswirkungen der hohen Gaspreise unter anderem auf die Chemieindustrie. In Sachsen-Anhalt befindet sich mit SKW Piesteritz Deutschlands größter Produzent von Ammoniak. Nach anderen großen Ammoniak-Produzenten wie der BASF kündigte auch das Unternehmen aus Wittenberg am Dienstag an, seine Produktion zu drosseln.

INDUSTRIE WARNT

Britische Fabriken könnten wegen hoher Gaspreise schließen

AKTUALISIERT AM 09.10.2021 - 14:15

Harnstoffmangel für Diesel-Lkw

Verkehrsminister Scheuer warnt vor unterbrochenen Transportketten

Die Probleme der deutschen Wirtschaft nehmen kein Ende: Führende Harnstoffproduzenten haben die Produktion gedrosselt, doch ohne den »AdBlue« genannten Zusatzstoff können viele Lastwagen bald nicht mehr fahren.

04.11.2021, 19.58 Uhr

Quelle: FAZ, SPIEGEL

… und erreicht auch Privatkunden

UK

Warum Großbritannien so tief in der Gaskrise steckt:

- 12 Energieversorger seit August pleite
  - vor allem junge Unternehmen – nach 2015 gegründet
  - bedienten ca. 2 Mio. Verbraucher
- »Die Gaspreise in Großbritannien sind in diesem Jahr um rund 425 Prozent angestiegen. Anfang Oktober lagen sie 740 Prozent höher als im selben Monat des Vorjahres.«

Deutschland

- Billiganbieter **Immergrün** stellt Versorgung in Teilen von Hessen und Bremen ein
- Hohe Gaspreise treiben Brandenburger Anbieter **Otima** in die Insolvenz
- **Smiling Green Energy** meldet Insolvenz an
- **Deutsche Energiepool** stellt Belieferung von Kunden ein
- **EnBW, Entega** und **E.ON** stoppen vorübergehend Akquise von Neukunden
- Energiekrise: **Energie-Versorger gehen pleite und kündigen Verträge**

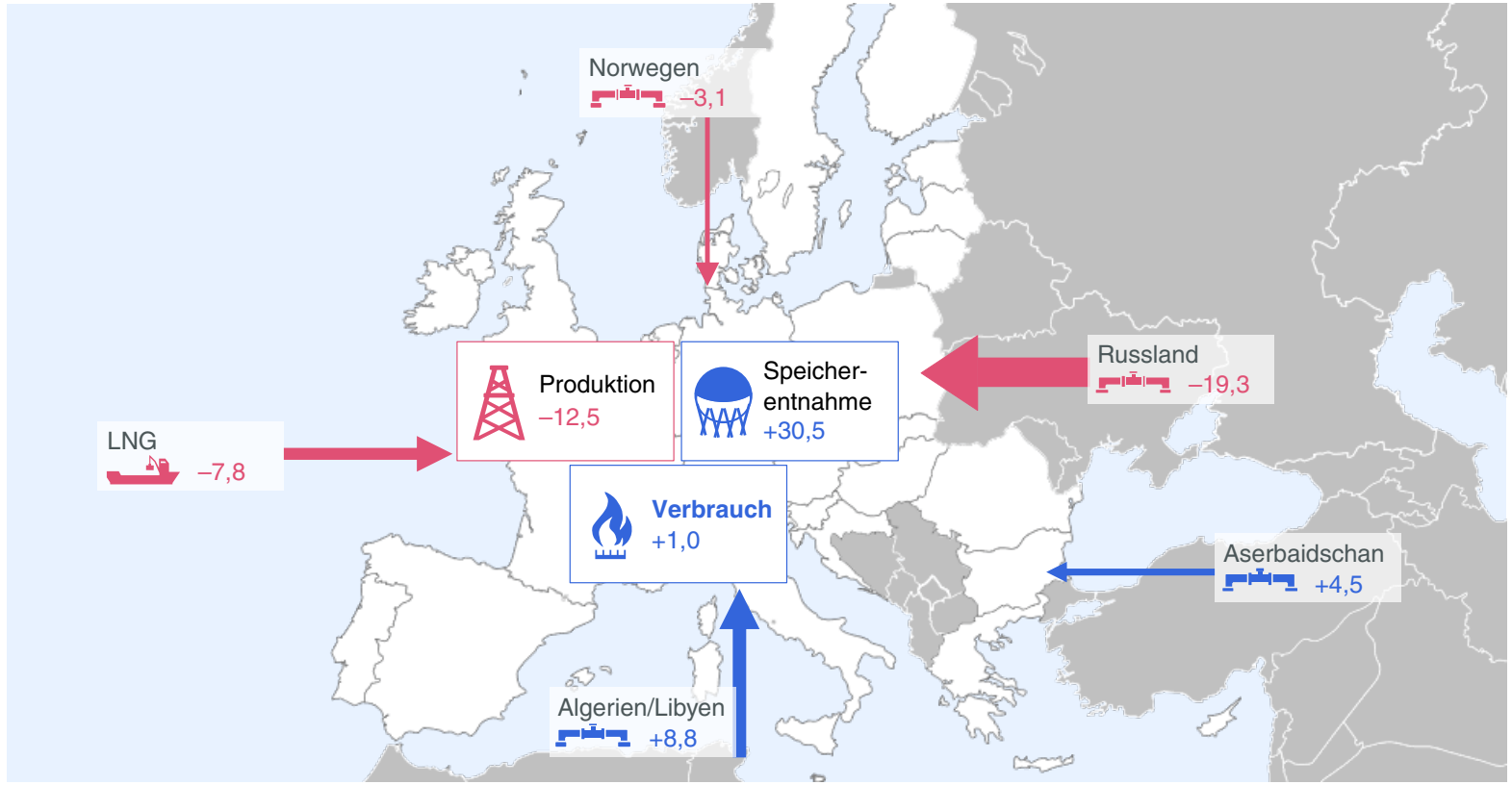
Quellen: www.capital.de; www.focus.de, www.rbb24.de, http://www.spiegel.de, www.rnd.de, www.wiwo.de, www.agrarheute.com

Ein Mengenvergleich der ersten acht Monate von 2019 und 2021 für Europa* zeigt: Der größte Rückgang betrifft Russland

In der Diskussion werden oft Vergleiche zwischen 2020 und 2021 angestellt. Aufgrund des Ausnahmecharakters des Jahres 2020 gehen diese jedoch fehl.

Angemessen ist ein **Vergleich zu 2019**, dem Jahr vor der Pandemie:

- Der **Verbrauch** blieb praktisch **konstant**.
- Die **nichtrussischen Produzenten** lieferten per Saldo **signifikant mehr**.
- **LNG-Importe gingen zurück**, weil das Preisniveau weniger attraktiv für Arbitrage ist.
- Die **Produktion sank** (planmäßig).
- Der **russische Rückgang** hingegen ist so **groß** wie diese beiden Effekte zusammen.
- Deswegen mussten die **Speicher sehr viel stärker entleert** werden als 2019.



* Europa = EU + UK (hier und folgende Seiten)

Quelle: Oxford Institute for Energy Studies »Why Are Gas Prices So High?«, September 2021, Darstellung LBD

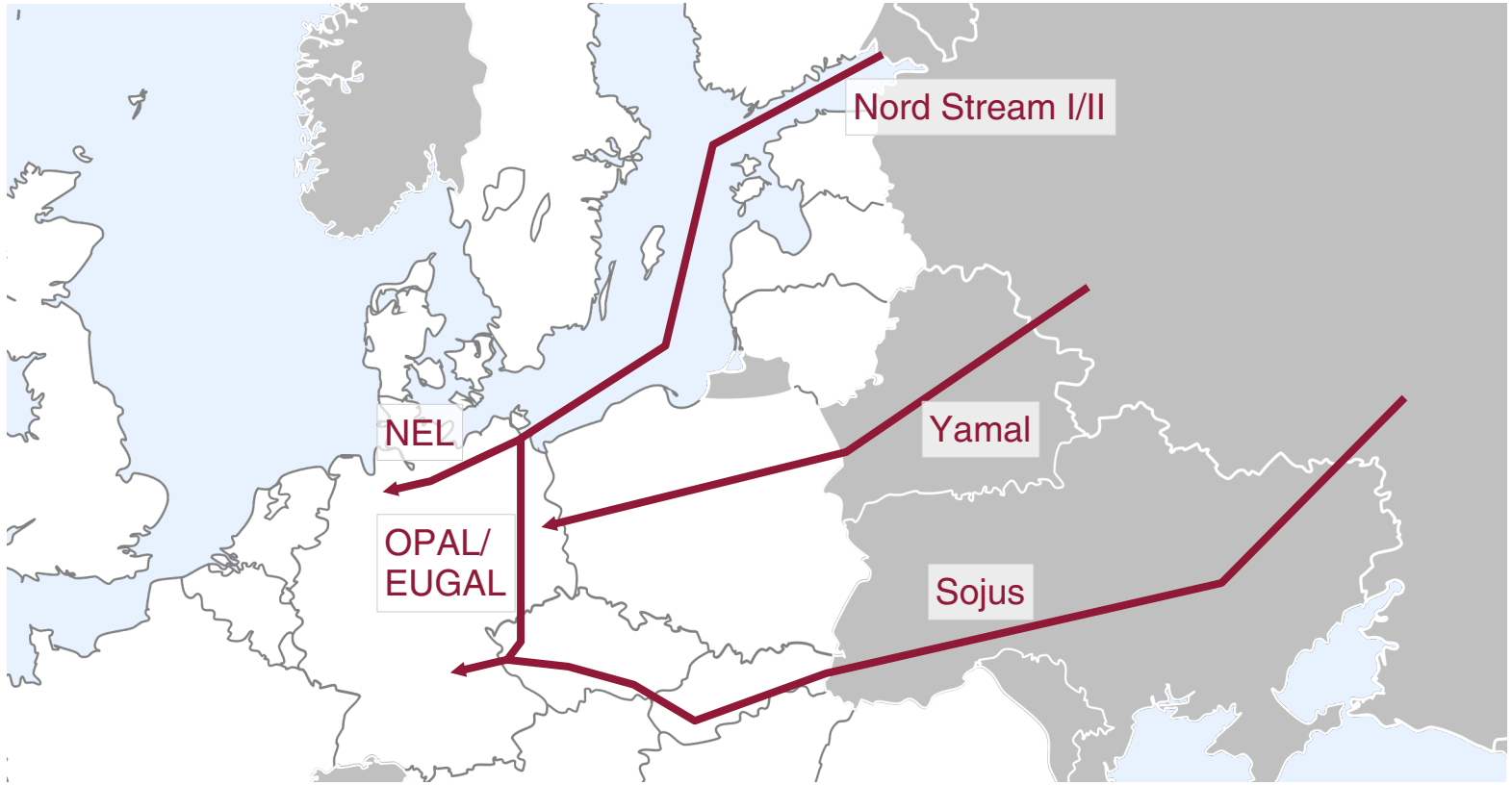
Ein historischer Blick auf die Infrastruktur: Nord Stream I und II sollen einen Bypass zur Ukraine sichern

Anders als immer wieder behauptet, stand und steht die Lieferung von **Mehrmengen nicht** im Fokus von **Nord Stream** I und II.

OPAL und **EUGAL** mit zusammen ca. **80%** der Ableitungskapazität von Nord Stream I und II transportieren das Gas **nach Tschechien** weiter, sodass über den Einspeisepunkt Waidhaus schließlich nach Süddeutschland eingespeist wird.

So kann die **traditionelle Route Sojus** (via Ukraine, Slowakei und Tschechien) **umgangen** werden.

Nur über die **NEL** können **signifikante Mehrmengen** für die europäischen Märkte geliefert werden.



Quelle: ENTSOG, Darstellung LBD

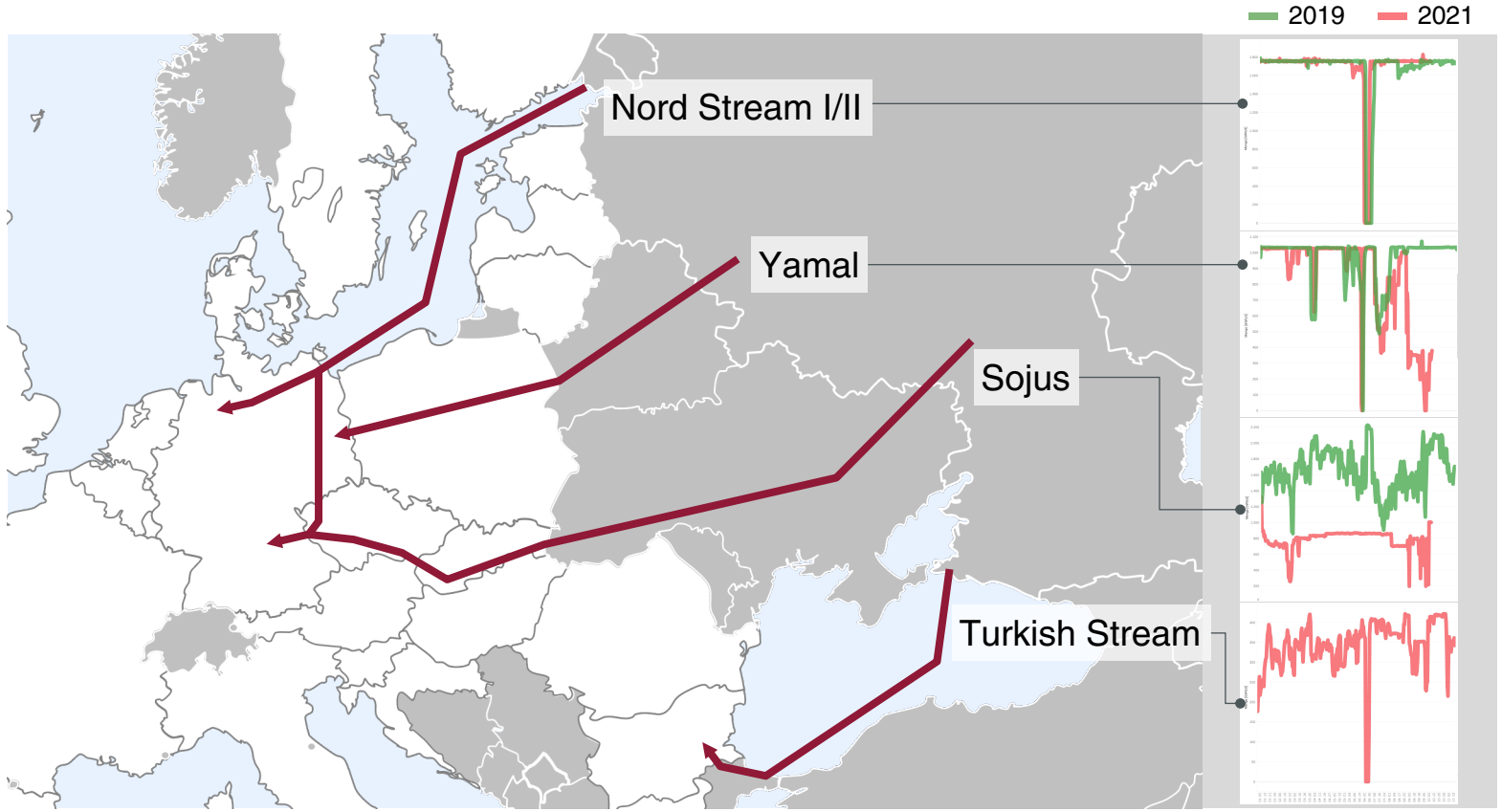
Der Rückgang russischer Lieferungen zwischen 2019 und 2021 geht auf Kosten der traditionellen Transportrouten

Dargestellt sind vier wichtige Transportrouten für russisches Gas nach Europa und deren jeweilige tägliche Liefermengen für 2019 und 2021.

Es wird deutlich:

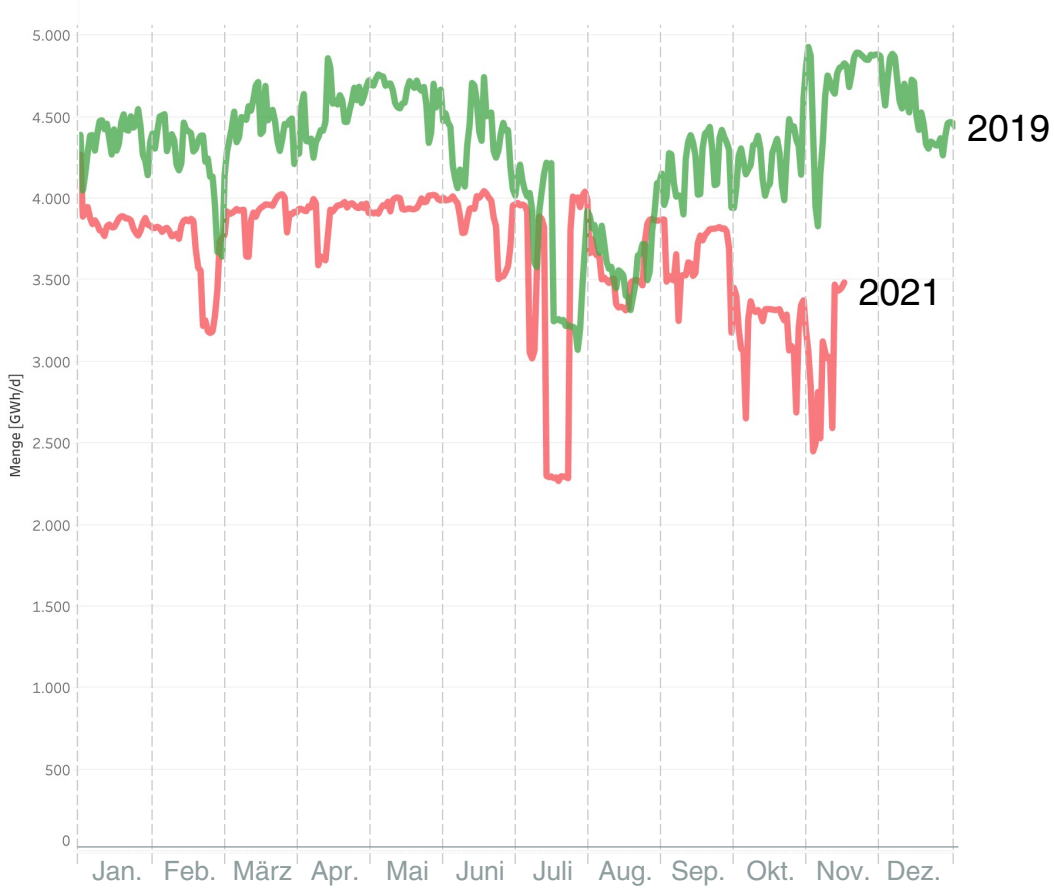
- **Nord Stream I** wird de facto mit **voller Kapazität** betrieben.
- **Turkish Stream** ist **seit 2020** in Betrieb und beliefert auch EU-Staaten in Südosteuropa.
- **Massive Rückgänge** gibt es jedoch über die beiden **traditionellen Routen**:
  - durch die Ukraine in die Slowakei
  - durch Belarus nach Polen (seit September 2021)

Die **Ukraine** wird von Norden und Süden **umgangen** und bestehende **Transportkapazitäten** bleiben **ungenutzt**.



Quelle: ENTSOG, LBD-Berechnungen, Stand: 14.11.2021

In Summe gingen die russischen Lieferungen massiv zurück



Summiert man die betrachteten vier **Transportrouten**, so ergeben sich die im Diagramm gezeigten Jahresverläufe für 2019 und 2021.

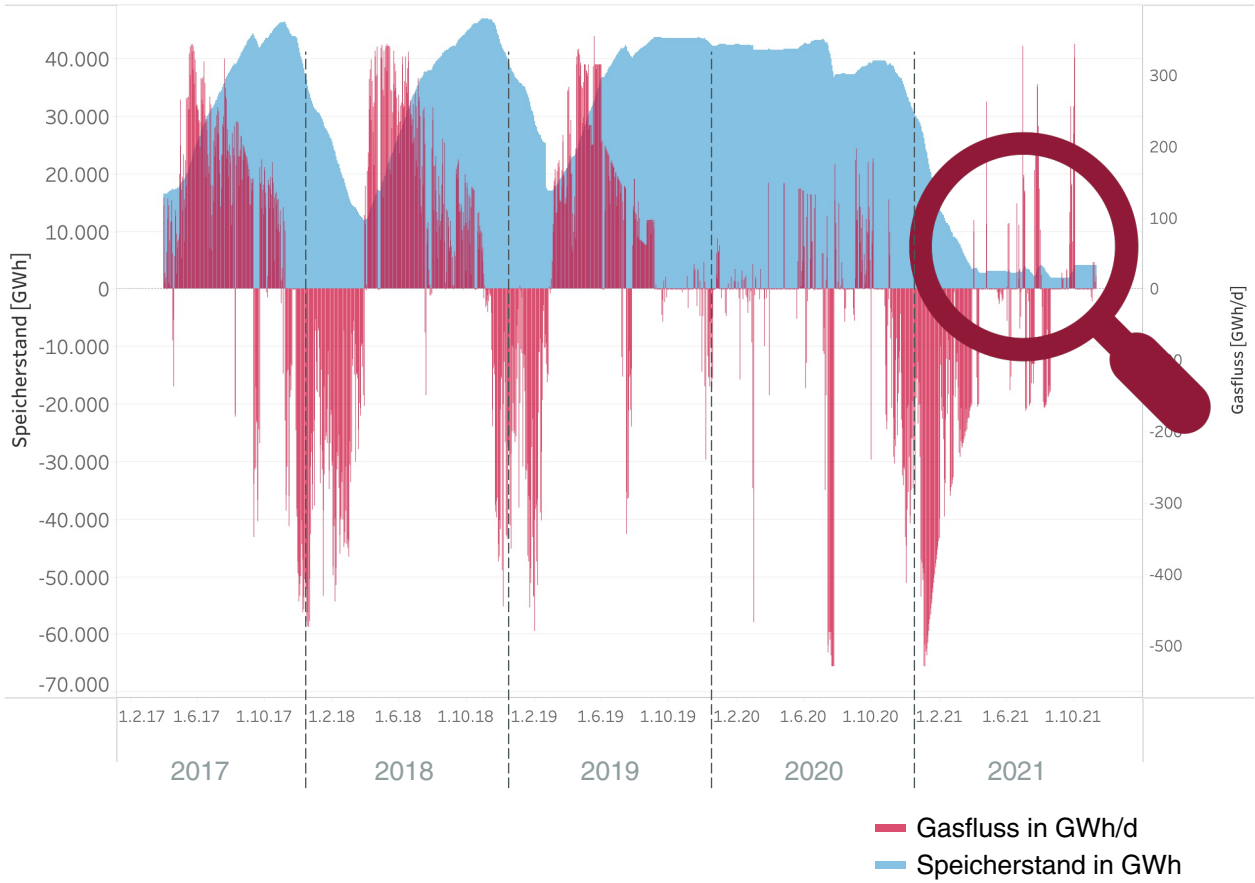
Es wird deutlich, wie **drastisch** die russischen Lieferungen gegenüber dem jeweiligen Tag des Jahres 2019 insgesamt **zurückgegangen** sind.

Dies trifft **auch** auf die Lieferungen **in den letzten Wochen** zu.

Die **Transportdaten bestätigen** also den **russischen Beitrag** zur defizitären europäischen Gasbilanz **bis** in den **November 2021** hinein.

Quelle: ENTSOG, LBD-Berechnungen, Stand: 14.11.2021

Europas größter Speicher wurde 2021 praktisch nicht befüllt.



Der von der astora GmbH, einer 100%igen Tochtergesellschaft der GAZPROM Germania GmbH, betriebene **Speicher Rehden** weist aktuell einen **historisch niedrigen Füllstand** von ca. 10% auf.

Selbst ein Auffüllen auf nur 50% würde bis Anfang 2022 dauern.

Auch **andere** von Gazprom in der EU genutzte **Speicher** weisen **niedrigere Füllstände** auf als üblich.

Die niedrigen Speicherstände werden im Markt **breit diskutiert**.

Sie führen zu **Verunsicherung** und werden als **Rechtfertigung** für Preisanstiege angeführt.

Quelle: GIE, LBD-Berechnungen, Stand: 14.11.2021

Russische Politiker machen klar, dass sie mehr Gas liefern können, wenn sie wollen

- Am 10.10.2021 wurde der **russische Botschafter** bei der EU, Wladimir Tschischow, mit dem Statement zitiert, dass Gazprom auf Wladimir Putins Wunsch hin sehr schnell **mehr Gas nach Europa liefern** könnte.
- Am 13.10.2021 äußerte **Putin** dann selbst, man sei **bereit**, die **Exporte** nach Wunsch seiner Partner zu **erhöhen**. Zugleich stellte er ein Junktim zur schnellen Inbetriebnahme von Nord Stream II her. Auch ein **Regierungssprecher** sagte, man **könne mehr Gas liefern**.
- Am 27.10.2021 **wies** Wladimir **Putin** schließlich **Gazprom an**, die **Gaslieferungen** nach Europa zu **erhöhen**.

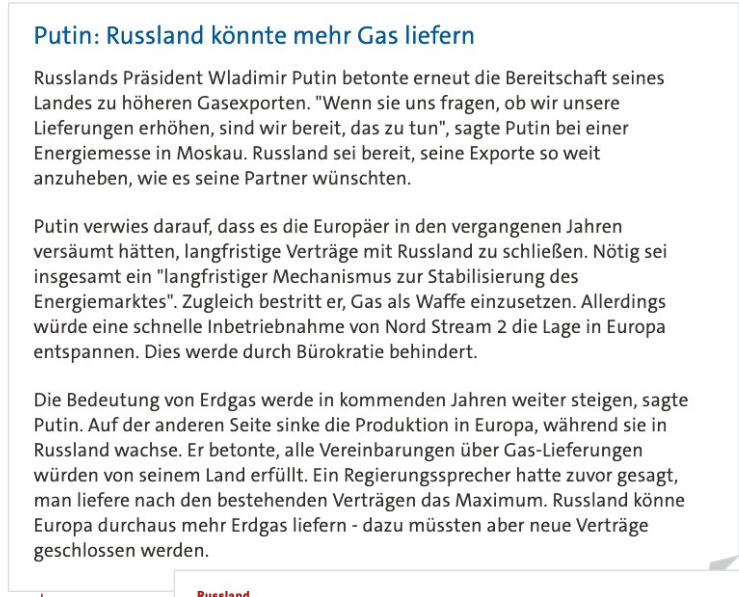
Moscow's EU envoy urges Europe to fix ties to avoid gas shortages

Supply crisis would be resolved more quickly if bloc stopped treating Russia as 'adversary', says ambassador

The Kremlin's ambassador to the EU has called on Europe to mend ties with Moscow in order to avoid future gas shortages, but insisted that Russia had nothing to do with the recent jump in prices.

Vladimir Chizhov, Russia's permanent representative to the EU, said he expected Gazprom, the state-controlled exporter that supplies 35 per cent of European gas needs, to respond swiftly to instructions from president Vladimir Putin to adjust output.

Action, which would help curb skyrocketing wholesale prices, was likely to come "sooner rather than later," he said. Putin "gave some advice to Gazprom, to be more flexible. And something makes me think that Gazprom will listen," Chizhov told the Financial Times.

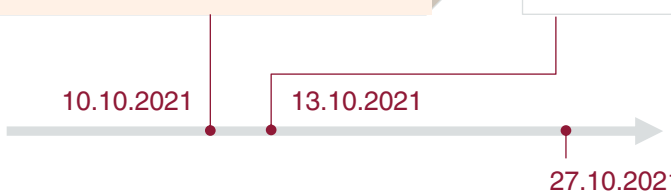


Putin: Russland könnte mehr Gas liefern

Russlands Präsident Wladimir Putin betonte erneut die Bereitschaft seines Landes zu höheren Gasexporten. "Wenn sie uns fragen, ob wir unsere Lieferungen erhöhen, sind wir bereit, das zu tun", sagte Putin bei einer Energiemesse in Moskau. Russland sei bereit, seine Exporte so weit anzuheben, wie es seine Partner wünschten.

Putin verwies darauf, dass es die Europäer in den vergangenen Jahren versäumt hätten, langfristige Verträge mit Russland zu schließen. Nötig sei insgesamt ein "langfristiger Mechanismus zur Stabilisierung des Energiemarktes". Zugleich bestritt er, Gas als Waffe einzusetzen. Allerdings würde eine schnelle Inbetriebnahme von Nord Stream 2 die Lage in Europa entspannen. Dies werde durch Bürokratie behindert.

Die Bedeutung von Erdgas werde in kommenden Jahren weiter steigen, sagte Putin. Auf der anderen Seite sinke die Produktion in Europa, während sie in Russland wachse. Er betonte, alle Vereinbarungen über Gas-Lieferungen würden von seinem Land erfüllt. Ein Regierungssprecher hatte zuvor gesagt, man liefere nach den bestehenden Verträgen das Maximum. Russland könne Europa durchaus mehr Erdgas liefern - dazu müssten aber neue Verträge geschlossen werden.



Russland

Wladimir Putin erhöht Gaslieferungen nach Europa

Im November soll mehr Gas nach Deutschland und Österreich strömen. Russlands Präsident Putin wies zusätzliche Lieferungen zur Bekämpfung der Energiekrise in Europa an.

27. Oktober 2021, 19:41 Uhr / Quelle: ZEIT ONLINE, dpa, Reuters, js / 485 Kommentare

Quelle: Financial Times, Tagesschau, ZEIT

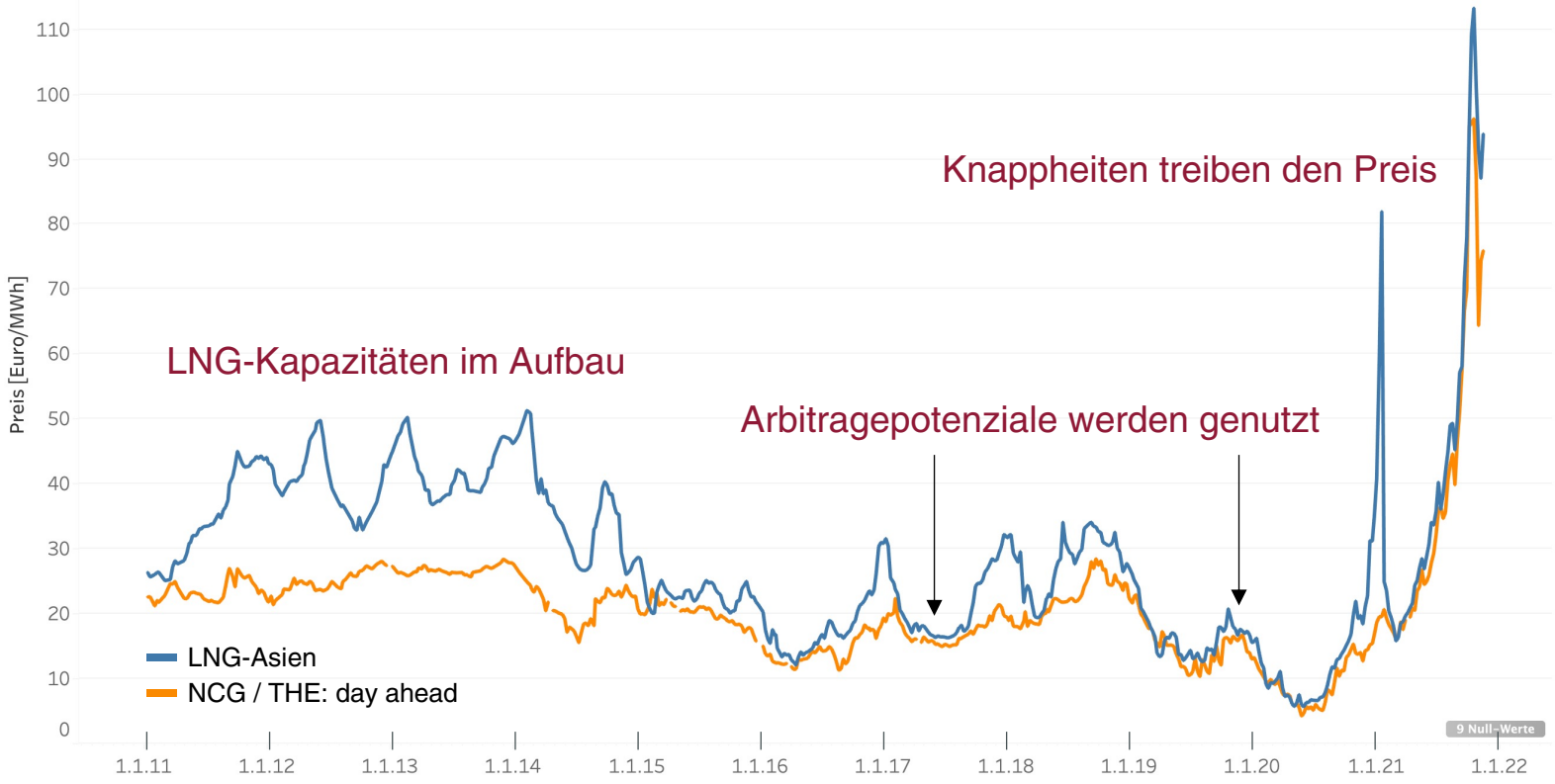
Russisches Verhalten bewegt den Day-ahead-Preis

Quelle: Refinitiv, ENTSOG, Tagesschau, LBD-Berechnungen, Stand: 14.11.2021

Das asiatische Preisniveau hingegen ist nicht der Grund

Der **langfristige Vergleich** des deutschen Gaspreises NCG bzw. THE mit dem **asiatischen** Spotpreis für **LNG** offenbart:

- **Historisch** hat es **selten** einen **Zusammenhang** zwischen dem asiatischen Preisniveau für LNG und dem deutschen Marktpreis gegeben.
- Allenfalls bei **niedrigen Preisen** wie 2017 und 2019/20 gab es längere Perioden einer **Annäherung** und Europa bezog große Mengen LNG, um das Arbitragepotenzial zu nutzen.
- Massive asiatische Preisbewegungen **nach oben** hat der deutsche Preis **nie nachvollzogen**.
- Erst **seit Anfang 2021** werden de facto alle **Preissteigerungen mitgegangen** – offenbar, weil physische Alternativen fehlen.



Quelle: Refinitiv, LBD-Berechnungen, Stand: 14.11.2021

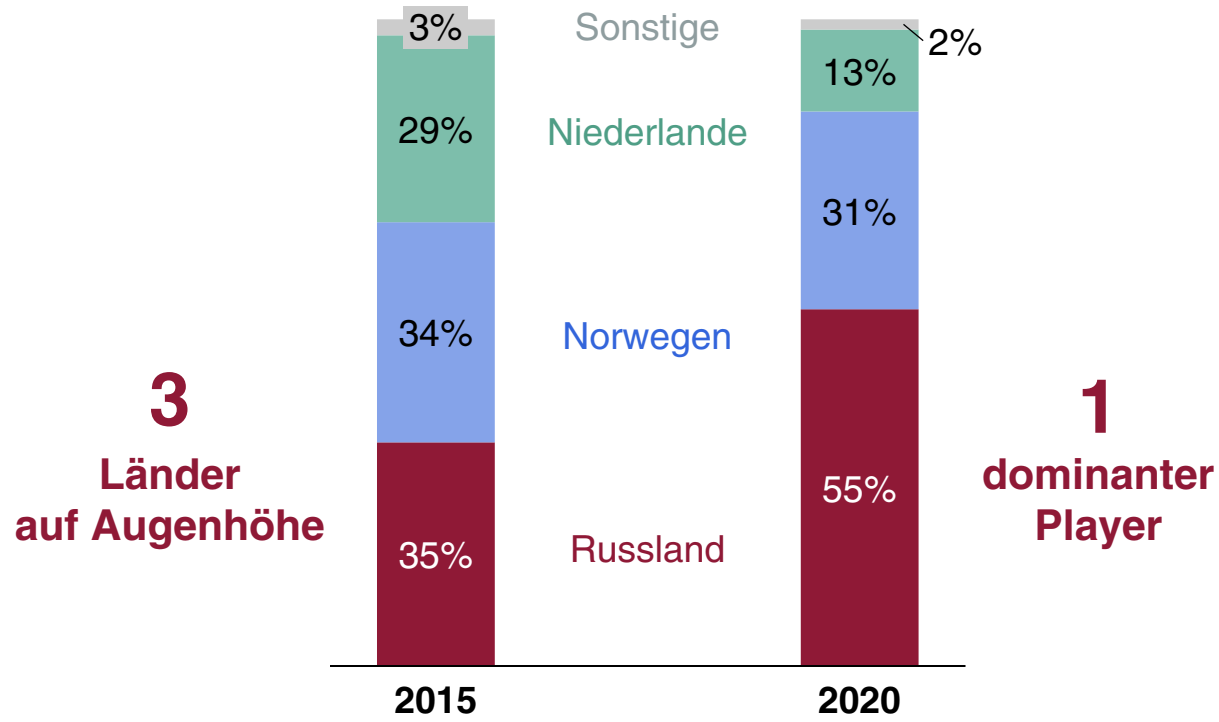
Wie liquide und transparent sind unsere Märkte wirklich? Die Marktanteile im Import haben sich massiv verändert

Seit etwa einem Jahrzehnt haben Handelsmärkte eine zunehmende Bedeutung in der deutschen Gasversorgung gewonnen.

Es galt als Konsens, dass wir liquide und transparente Märkte haben, deren Preissignale »gehört« werden.

Aber kann all dies noch gelten, wenn ein Marktteilnehmer ca. 50% Marktanteil hat?

Eine **dominante Marktposition** verführt dazu, diese auch **auszunutzen**.



Quelle: BAFA, Destatis, LBD-Berechnungen

Wer hat den Schaden?

Industrielle Verbraucher

Kraftwerke

Wärmeversorger

Gasversorger

Ein erstes Fazit

1. Nord Stream I und II sind im Wesentlichen als Bypass zur Ukraine konzipiert.
2. Globale Analysen zeigen, dass der europäische Gasengpass massiv durch Russland verursacht wurde.
3. Öffentlich verfügbare Transportdaten bestätigen dieses Bild und zeigen, dass die ukrainische Transportroute nicht ausgelastet wird.
4. Auch von Gazprom genutzte Speicher in Europa werden kaum gefüllt.
5. Es gibt Indizien, dass Russland mehr Gas liefern könnte und so den Preis beeinflusst.
6. Diese Position der Stärke resultiert aus dem massiv gewachsenen Marktanteil.
7. Geschädigte Unternehmen gibt es in vielen Sektoren.

UNSERE KUNDEN GESTALTEN LEBENSRÄUME

Die LBD ist eine strategische Unternehmensberatung.

Unsere Kunden gestalten Lebensräume. Mit unseren Services schaffen wir für unsere Kunden nachhaltigen Geschäftserfolg und bessere Lebensräume für die Menschen.

MIT ALLER ENERGIE

Stadt und Land.
Energie, Mobilität,
Wohnen.

Mit Wissen,
Kreativität und Mut.
Beratung,
Transformation,
digitale Services.

Ansprechpartner

Ralf Nellen
Prokurist
ralf.nellen@lbd.de
Tel.: +49 30 617 85 375
Mobil: +49 170 788 95 65

- Diplom-Ingenieur Energietechnik
- Seit 2001 bei der LBD

Beratungsschwerpunkte

- Kommunaler Klimaschutz
- Dekarbonisierung des Wärme- bzw. Gasmarkts z.B. durch Wasserstoff
- Dezentrale Stromerzeugung mit Schwerpunkt Eigenverbrauchsoptimierung
- Instrumente zur Flexibilisierung des Energiemarkts
- Gestaltung von Energielieferverträgen (insbesondere Gas, Strom, Fernwärme)
- Sachverhaltsaufklärung bei Auseinandersetzungen zu Verträgen mit energiewirtschaftlichen Inhalten
- Strom- und Wärmeerzeugung in konventionellen Kraftwerken
- Energiewirtschaftliche Analysen

Kontakt

LBD-Beratungsgesellschaft mbH

Mollstraße 32
10249 Berlin, Deutschland

Tel.: +49 30 617 85 310
info@lbd.de
www.lbd.de